

Bewässerungskonzept der Hansestadt Wismar

Datum: 24.03.2026
Federführung: 68 Entsorgungs- und Verkehrsbetrieb
Beteiligte Ämter: I Bürgermeister
II Senator
Beratungsfolge

Beratungsfolge	Geplante Sitzungstermine	Öffentlichkeitsstatus
Eigenbetriebsausschuss (zur Kenntnis)	07.04.2026	Ö

Beschlussvorschlag

Der Eigenbetriebsausschuss nimmt die Ausführungen zur Kenntnis.

Begründung

Mit der Sitzung des Eigenbetriebsausschusses vom 02.09.2026 wurde die Verwaltung gebeten, das Bewässerungskonzept für öffentliche Grünflächen und Bäume vor Beginn der nächsten Bewässerungsperiode dem Ausschuss vorzustellen.

Im Folgenden wird die aktuelle Praxis der Bewässerung von öffentlichen Grünanlagen, des Friedhofs und der Bäume durch den EVB dargestellt.

Bäume

Jungbäume in den ersten 6 Standjahren und Altbäume mit problematischem Standort bzw. nach u.a. Baumaßnahmenstress werden intensiv bewässert. Bei den Jungbäumen übernehmen diese Arbeiten in den ersten 2 Standjahren nach Pflanzung die bauausführenden Firmen des Garten- und Landschaftsbaus entsprechend der Vorgaben für die Fertigstellungs- und Entwicklungspflege. Danach wird sowohl im Friedhofs- wie im Stadtgrünbereich die Bewässerung der Jungbäume in besonders trockenen Monaten mittels Bewässerungssäcken vorgenommen.

Der EVB verfügt derzeit über 150 Bewässerungssäcke. Diese werden je nach Wetterlage entsprechend befüllt. Aus fachlicher Sicht ist diese Anzahl ausreichend für die zu versorgenden Bäume.

Mobiles Grün

Das mobile Grün im Altstadtbereich bedarf einer intensiven Bewässerung. Die Wassergaben sind mindestens einmal wöchentlich bis bedarfsweise nach Witterung täglich notwendig. Diese verursachen daher einen hohen Ressourcenaufwand.

Die Ausstattung des Boulevardbereichs mit 11 Pflanzkübeln, die mit einem integrierten Wasserspeicher versehen sind, reduzieren die Bewässerungsgänge für diese auf ein- bis zweiwöchentlich je nach Witterung.

Stauden und Saisonblumenflächen

Stauden und Saisonblumenflächen in den Park- und Grünanlagen werden entsprechend der Wetterlage in besonders trockenen Monaten mit ein bis zwei Wassergaben wöchentlich versorgt.

Eine Herausforderung bilden die straßenbegleitenden Staudenflächen. Der problematische Standort wird durch biotische und abiotische Faktoren zusätzlichem Stress ausgesetzt. Das heißt, dass das äußere Erscheinungsbild durch Hundeexkremente, Salzeintrag durch die Abdrift und das Spritzwasser

im Winter und Trittbelastung beeinflusst und verändert wird. Zusätzliche Pflegeleistungen wie Dünger- und Wassergaben sind hier notwendig.

Friedhof

Auf dem Friedhof wird teilweise mit einer Tröpfchenbewässerung gearbeitet. In den Pflanzbereichen entlang des Hauptweges zur Trauerhalle und im Zypressenweg ist diese verlegt. Sonst erfolgen alle Wassergaben analog des vorher genannten.

Technik

Die Bewässerung der Anlagen des Friedhofs und des Stadtgrüns erfolgen mittels Transportfahrzeug und Wassertank (2x 1.800 l, 1x 2.000 l, 1x 1.000 l) mit Pumpe und Schlauch. Vorzugsweise werden die frühen Morgenstunden zur Bewässerung genutzt, da Wassergaben in diese Zeit am effektivsten von Boden und Pflanze aufgenommen werden kann.

Weitere Maßnahmen

Im Weiteren werden Maßnahmen wie z.B. Feuchtigkeitsschutz durch eine Mulchschicht in vielen Gehölz- und Staudenflächen angewendet. Somit wird die Verdunstung um 30-60% reduziert und die Feuchtigkeit bleibt im Boden den Pflanzen zur Verfügung. Mulch unterstützt die Temperatur im Boden zu stabilisieren und die Wurzeln vor Überhitzung zu schützen.

Bürgerbeteiligung

Eine Versorgung von Altbäumen durch Bürgerinnen und Bürger wird kritisch gesehen. Eine stammnahe Bewässerung von Altbäumen ist aus fachlicher Sicht wenig sinnvoll ist, da die Wasseraufnahme über die vom Stamm weiter entfernten Feinwurzeln stattfindet. Zudem sind bei Altbäumen erhebliche Wassermengen erforderlich. Eine Bewässerung, die sich ausschließlich auf den Stammfußbereich konzentriert, könnte hier nicht die gewünschten Ergebnisse erzielen und die Bäume nicht ausreichend versorgen.

Noch kritischer sieht die Verwaltung die Versorgung von Jungbäumen durch Bürgerinnen und Bürger. Hier ist eine noch feinmaschigere und fachgerechtere Überwachung und Bewässerung notwendig, die bereits fest in die Arbeitsabläufe des EVB integriert ist.

In den vergangenen Jahren gab es bereits einige Projekte mit Bürgerbeteiligung, die leider alle gescheitert sind (Spielplatzpaten, Lindengarteninitiative, Baumpaten).

Eine Bürgerbeteiligung bedeutet sehr viel Aufwand für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung zur Anleitung und Kontrolle der Ausführung.

Finanzielle Auswirkungen

Durch die Umsetzung des vorgeschlagenen Beschlusses entstehen voraussichtlich folgende finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt:

X	Keine finanziellen Auswirkungen
	Finanzielle Auswirkungen gem. Ziffern 1 - 3

1. Finanzielle Auswirkungen für das laufende Haushaltsjahr

Ergebnishaushalt

Produktkonto /Teilhaushalt:		Ertrag in Höhe von	
Produktkonto /Teilhaushalt:		Aufwand in Höhe von	

Finanzhaushalt

Produktkonto /Teilhaushalt:		Einzahlung in Höhe von	
Produktkonto /Teilhaushalt:		Auszahlung in Höhe von	

Deckung

	Deckungsmittel stehen nicht zur Verfügung
	Die Deckung ist/wird wie folgt gesichert

Ergebnishaushalt

Produktkonto /Teilhaushalt:		Ertrag in Höhe von	
Produktkonto /Teilhaushalt:		Aufwand in Höhe von	

Finanzhaushalt

Produktkonto /Teilhaushalt:		Einzahlung in Höhe von	
Produktkonto /Teilhaushalt:		Auszahlung in Höhe von	

Erläuterungen zu den finanziellen Auswirkungen für das laufende Haushaltsjahr (bei Bedarf):

2. Finanzielle Auswirkungen für das Folgejahr / für Folgejahre

Ergebnishaushalt

Produktkonto /Teilhaushalt:		Ertrag in Höhe von	
Produktkonto /Teilhaushalt:		Aufwand in Höhe von	

Finanzhaushalt

Produktkonto /Teilhaushalt:		Einzahlung in Höhe von	
Produktkonto /Teilhaushalt:		Auszahlung in Höhe von	

Deckung

	Deckungsmittel stehen nicht zur Verfügung
	Die Deckung ist/wird wie folgt gesichert

Ergebnishaushalt

Produktkonto /Teilhaushalt:		Ertrag in Höhe von	
Produktkonto /Teilhaushalt:		Aufwand in Höhe von	

Finanzhaushalt

Produktkonto /Teilhaushalt:		Einzahlung in Höhe von	
Produktkonto /Teilhaushalt:		Auszahlung in Höhe von	

Erläuterungen zu den finanziellen Auswirkungen für das Folgejahr/ für Folgejahre (bei Bedarf):

3. Investitionsprogramm

	Die Maßnahme ist keine Investition
	Die Maßnahme ist im Investitionsprogramm enthalten
	Die Maßnahme ist eine neue Investition

4. Die Maßnahme ist:

	neu
--	-----

	freiwillig
	eine Erweiterung
	Vorgeschrieben durch:

(Alle Beträge in Euro)

Anlage/n

Keine

Der Bürgermeister

(Dieses Vorlage wurde maschinell erstellt und ist ohne Unterschrift gültig.)